

Jes 9, 1-6

Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn wie am Tag von Midian zerbrichst du das drückende Joch, das Tragholz auf unserer Schulter und den Stock des Treibers. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, der mit Blut befleckt ist, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

Seine Herrschaft ist groß, und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.

Lk 2, 1-14

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

PREDIGT – Rektor Franz Mikl

Bitte schaut alle da hinein in den wunderschönen Stern! Meine lieben Brüder und Schwestern, meine Gotteskinder, meine lieben Brüder und Schwestern von Jesus.



Ich führe ein herrliches, lichtvolles ge-
glücktes Leben. Ja darf man denn so was
Schönes sagen? Woher kommt denn so ein
geglücktes Leben? Darf ich es verraten? Aus
meinem Stern Jesus. Unter seinem Stern kann
man leben als Erleuchteter, und als Erwärm-
ter.

Wir alle kenne das größte, bedeutendste
weltberühmteste Gemälde der Welt: Ich habs
vor ein paar Tagen bekommen. Milliardenmal
wurde es gemalt, milliardenmal wurde es dar-
gestellt, bis zum heutigen Tag überall. Die
Erde ist finster, oben, von oben kommt ein

Licht. Da unten ein Stall, eine Hütte, Maria, Josef, das Kind. Und dann kommen die Hirten hinein, und dann kommen die heiligen drei Könige hinzu, und die Maler malen Engelein und Tiere, alle wollen hin. Und dann kommen überall auf der Welt viele, viele Menschen da hinein.

Ein Baby ist geboren. Ich habe heute in der Zeitung gelesen, eine Hebamme hat gesagt, bei der Geburt ist sie andächtig. Wenn ein Kind geboren wird, ein Anfang, da ist ein Zauber drinnen. Und ich sage oft und gern, ein Baby ist anbetungswürdig. Und alle schauen und denken und fragen, was wird aus diesem Kind werden, in der Lebensfülle von zwei Milliarden Sekunden?

Maria und Josef schauen ihr Kind an. Und sie glauben und sie fühlen und sie spüren und sie hoffen und sie wünschen: Dieses Kind ist der Stern zur Erleuchtung der Menschheit.

Ich glaube es, und ich lade euch ein, genauso zu glauben. Dieser Stern, der vom Himmel herabgekommen ist, ist kein Götze, ist keine Gottesahnung, ist keiner von den Menschen erfundenen Göttern.

Dieser Stern ist ein Mensch, ein Mensch unter Menschen, ein Mensch für die Menschen. Jesus, du erleuchtest uns, damit wir den Menschen sehen wie er ist, begreifen den Menschen. Du sagst es uns: Der Mensch ist das Heiligste auf Erden. Der Mensch ist Sinn und Ziel der ganzen Menschheitsgeschichte. Der Mensch hat göttliche Würde.

Jesus, unser Stern, du erleuchtest uns. Du bist der göttliche Mensch, du bist der menschliche Gott. Du bist der wahre göttliche Gott, du bist der wahre menschliche Mensch. Jesus, der herrlichste Mensch seit zweitausend Jahren.

Wir gehen hin zum Baby. Im Anfang liegt ein Zauber drinnen. Ein Baby ist anbetungs-

würdig. Jeder, der hinzutritt, er muss sich berühren lassen, berühren und berührt werden. Und immer wieder in Berührung mit diesem Kind leben, von dem jeder weiß: Daraus wurde die größte Persönlichkeit der Menschheit. Jesus, du unser Stern!

Du allein erleuchtest uns, dass wir glauben können, Gott, unser liebender Papa, unsere liebende Mama, Gott, und wir seine geliebten Kinder.

Du gibst uns die Kraft, in allen Schwierigkeiten, Misserfolgen, Leiden, Kreuzigungen, trotzdem an unser wertvolles Leben zu glauben. Und du, Jesus, der Liebende, du erleuchtest uns, dass wir immer wieder ja sagen können zum Lieben, und immer wieder den Mut haben, neu anzufangen zu lieben.

Ein wenig kennen wir dich, Jesus, unseren Stern. Wie bist du geworden, wie hast du gelebt?

Jesus, ein wenig weiß ich. Du bist der wunderbarste Wundertäter für die vielen Wunden der Menschen. Du bist der weisheitsvollste Weisheitslehrer, der diese Weisheiten gelebt hat. Jesus, du bist der Überwinder von Leid und Tod. Jesus, du hast geliebt bis ans Ende ohne Ende hinein in die Auferstehung. Jesus, du unser Stern. Immer wieder dich will ich sehen, von dir erleuchtet werden, von dir geführt werden.

Heute, am Geburtstag des Jesuskindes, heute dürfen wir glauben, überzeugt sein: Jesus, du gibst mir Kraft, Macht, Mächtigkeit, Können, Vermögen, Geist bis zur Begeisterung für dich, und für ein begeistertes Leben mit dir.

Jesus, du unser Stern, selig, wer dich erkennt, wer dir nachfolgt. Jesus, du willst aus jedem von uns einen Stern machen. Und heute sehe ich in der Familie am Georgenberg vierhundert Sterne.